

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Bad Gastein, 1952-09-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

Bad Gastein, den 2.9.1952
Haus Gerke.

Herrn
Lothar Blanvalet
Lothar-Blanvalet Verlag
Am Kleinen Wannsee 31
Berlin-Wannsee.

Lieber Herr Blanvalet!

Vielen herzlichen Dank für die Uebersendung des "Umschlags". Im großen und ganzen hat er mich sehr befriedigt, - nur, daß ich gewünscht hätte, die "By-line" "ein Tschaikowski-Roman" erschiene in Gelb und nicht in Schwarz. Da, sehr natürlich, auch Partitur schwarz ist, ist die wichtige Mitteilung, daß es sich hier um einen Tschaikowski-Roman handelt, schwer zu lesen. Angesichts der Schwierigkeit, die Phantasie-Schrift von "Symphonie Partitique" zu entziffern, wäre es gut gewesen, wenn der "Tschaikowski-Roman" besonders deutlich herausgeleuchtet hätte. Ich telegrafiere nicht, da ich, vermutlich zurecht, annehme, das Ding sei längst gedruckt. Macht ja aber de facto gewiss keinen grossen Unterschied. Das buch wird gut aussehen, und wer sich interessiert, wird sich interessieren, - Deutlichkeit der Schrift oder Undeutlichkeit.

Herr G. hat sich inzwischen in Zürich zähneklappernd mit Frau Giehse in Verbindung gesetzt und hofft zu Gott, wir möchten das Erscheinen sistieren. Gedroht hat er nicht und mit keinem Wort, und ich bin der festen Ueberzeugung, daß er in eigenstem Interesse nichts unternehmen wird. Ich war dieser Ueberzeugung von Anfang an, und so werden Sie mir glauben, dass ich das Folgende aus Erwägungen heraus sage, die mit genanntem Herrn das Entfernteste nicht zu tun haben:

"Der Wendepunkt", - Sie wissen es, - war ein unerwartet großer, durchaus "seriöser" und im ganzen von keinerlei blödem Resentiment angekränkelter Erfolg. Das Gleiche erhoffe ich für den "Tschaikowsky". Der "Mephisto" würde und wird sich wahrscheinlich besser noch verkaufen als die genannten Werke. Gleichzeitig aber - and make no mistake about it - würde und wird er dem Autor Angriffe eintragen, die ich - mit dem allmählichen, "zielstrebigem" und ergo möglichst klug berechnenden Aufbau der literarischen Figur K.M. betraut und befaßt - meinem Bruder im Augenblick (will sagen, solange sein Bild noch nicht absolut stabil ist) gern ersparte. Natürlich liegt mir dringlich daran, den "Mephisto" erscheinen zu sehen. Ich frage mich aber (und habe die Antwort eigentlich schon parat), ob es nicht erheblich klüger wäre - und zwar im Interesse von Autor und Verlag! - , nun zunächst den "Gide" oder den "Vulkan" herauszubringen. Den "Gide" habe ich Ihnen schicken lassen und hoffe, daß er eintraf. André Gide, wie Ihnen bekannt, ist ganz ungemein en vogue in Deutschland und zur Zeit, ohne dass es doch ein einziges gutes, oder auch nur mässiges Buch über ihn dort gäbe. K.M.'s. Buch ist nicht nur gut, - Gide selbst hat sich (siehe "Wendepunkt"

S. 492/93) so überschwänglich dazu geäußert (und hat dies im übrigen zu keinem Kommentar getan, das über ihn erschien), daß es das Werk als gültigstes über den Meister a priori sanktionieren und ungemein fördern müste.

Den "Vulkan" kennen Sie und Ihre Lektoren noch nicht. Ich habe in Kalifornien Auftrag gegeben, ihn schleunigst herzuschicken. (Auch hier verfüge ich nur über eines - mein persönliches - Exemplar). In seinem Vorwort zum Gedächtnisbuch für K.M. nennt mein Vater den "Vulkan" "diesen unübertroffenen Roman der Emigration". De facto ist er nicht nur "unübertroffen", sondern einzig dastehend. Er hat seinesgleichen durchaus nicht, ist ein dichtgewobener und der vielfarbigen Wirklichkeit genauest nachgebildeter Teppich mit reichen Figuren bespannt, einer Unzahl von dramatischen Ereignissen und menschlichen Schicksalen, und das Buch, das Klaus selbst für sein wichtigstes hielt. Das umfangreiche Werk langweilt den Leser bestimmt nicht (auch nur seiten- und minutenweise) und während dies Buch, wie jedes andere, von gehässigen Kritikern gewiss angegriffen werden kann, so bietet es doch keine der quasi "persönlichen" Angriffsflächen, die der "Mephisto" nun einmal offeriert.

Ich bin sicher, Sie missverstehen mich nicht. Weder fürchte ich den G., noch liegt mir daran, Ihnen (und mir!!!) ein Geschäft zu versalzen. Mag wohl sein, der "Mephisto" wird sich - aus schlechten Gründen - vehementer verkaufen, als der "Gide" oder der "Vulkan". Aber der "Mephisto" läuft uns nicht weg. Sollte er Schaden anrichten (d.h., der Gesamtfigur des Autors irgend abträglich sein), so müßten "Gide" und "Vulkan" uns insofern "weglaufen", als der dann nicht mehr völlig "reine" (in den Augen, nämlich, der zahllosen Dämlichen!) in Zukunft weniger gut "verkäuflich" wäre.

Aut. 207

Dies Ganze hat keine enorme Eile. Immerhin wäre es wünschenswert, daß Sie und die Ihren die beiden obengenannten Bücher in möglichster Bälde läsen, so daß, wenn wir uns mit Gottes Hilfe im Oktober endlich treffen, schon ein Diskussionsgegenstand klar umrissen vor uns liegt. Bitte sagen Sie mir, ob Sie den "Gide" erhalten haben. Den "Vulkan" schicke ich, sobald ich seiner habhaft bin.

Viele herzliche Grüße im übrigen, und seien Sie nochmals bedankt für prompte Uebersendung des "Tschaikowsky"-Umschlags. Nochmals: Alles in allem gefällt er mir gut, und meinen kleinen Einwand habe ich nur vorgebracht für den Fall, daß, wider mein Erwarten, diese geringfügige Aenderung sich noch machen läßt.

Wie immer mit allen guten Wünschen - auch für Ihre Frau,

Die Ihre